

Palmsonntag
19.04 2020

Wochenspruch:

*"Gelobt sei Gott,
der Vater unseres
Herrn Jesus
Christus, der uns
nach seiner großen
Barmherzigkeit
wiedergeboren hat
zu einer lebendigen
Hoffnung durch die
Auferstehung Jesu
Christi von den
Toten."*

1. Petrus 1,2

*Liturgische
Eröffnung und
Begrüßung*

Lese-Gottesdienst

Erstellt von:
Matthias Geist
Superintendent von Wien



Sonntag Quasimodogeniti



Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes. Amen

Liebe Lese-Gottesdienst Gemeinde,

Wir feiern den ersten Sonntag nach Ostern. Mit dem klingenden Namen „QUASIMODOGENITI“ – wie neugeboren!

Wie neugeboren, das meint: Du bist gerufen in ein neues Sein. Bisher Unerkanntes wird Dir neu zugesagt. Was träge geworden ist, wird frisch und neu erlebt. So fanden die ersten Christinnen und Christen in den Städten und Dörfern zusammen und glaubten, dass sie eine neue Botschaft erfahren haben, die in ihnen lebt. Als Leib Christi, aus diesem großartigen Verständnis der Gemeinschaft mit Gott in Jesus feiern wir Gottesdienst und vertrauen darauf, dass er mitten unter uns ist. Darauf wollen wir vertrauen!

„Ja, darauf vertrauen wir!“

Lied

EG 455,1-3 Morgenlicht leuchtet

Psalm Lutherbibel 2017

Psalm 69, 1-9

Das ist mir lieb, dass der Herr meine Stimme und
mein Flehen hört.
Denn er neigte sein Ohr zu mir;
darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.
Stricke des Todes hatten mich umfassen,
des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen;
ich kam in Jammer und Not.
Aber ich rief an den Namen des Herrn:
Ach, Herr, errette mich!
Der Herr ist gnädig und gerecht,
und unser Gott ist barmherzig.
Der Herr behütet die Unmündigen;
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.
Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der Herr tut dir Gutes.
Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom
Gleiten.
Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen“

Kyriegebet **Anrufung**

Herr,
wenn wir in uns nicht mehr zur Ruhe kommen
können,
wenn wir aus den Fragen nicht herausfinden,
wenn der Lebensfluss unterbrochen ist,
dann umhülle Du uns mit Deiner Ewigkeit,
dann stärke unser Fragen und gib uns Hinweise
Deiner Gegenwart,
dann lass das Leben nicht stocken, sondern: neu
beginnen.
Herr, erbarm Dich unser!

Kyrielied **EG (Kyrie) 178.11**

Herr, er - bar-me dich, er-bar-me dich.

Herr, er - bar-me dich, Herr, er-bar-me dich.

Biblisches Trostwort

Johannes 20, 29b

Der Herr erbarmt sich unser. Bei uns, mit uns, unter uns. Und wie bei den ersten nachösterlichen Versammlungen dürfen wir auf seine Worte vertrauen: *Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!*

Loblied

Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt

Tagesgebet

Anrufung

Die Grenzen, die uns gesetzt sind, beschränken uns. Ganz direkt als Türen, die verschlossen sind. Als Masken, die uns schützen sollen, aber auch uns und unser Miteinander verändern. Immer bauen sich Grenzen vor uns auf, auch unsichtbare. Die Macht des Todes, die Bedrängnis eigenen Versagens. Die Ausweglosigkeit in Beziehungen oder der Blick auf ein Grab.

Du hast die Macht aller Grenzen verändert. Du, Gott, bist am Eingang des Lebens und am Ausgang des Lebens dabei. Und Du veränderst uns mit allen Sinnen.

Mit Dir ist damals ein großer Stein weggewälzt worden, voller Angst und Traurigkeit.

Geh Du mit uns auch heute, lass uns spüren, hören und glauben, wie auch uns ein Stück Leben hinter aller Beschränkung hervorblinzelt.

Der Du das Leben bist. Das bitten wir Dich im Heiligen Geist. Amen.

Lied **Ja, ich glaube daran**

Biblische Lesung Übersetzung Lutherbibel 2017

Johannes 20,19-29

Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!

Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Thomas aber, einer der Zwölf, der Zwillings genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben. Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und

sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

Glaubensbekenntnis

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,

empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes,

am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;

er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;

von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten

und das ewige Leben. Amen.



Lied

Hab keine Angst und fürchte Dich nicht

Predigt Übersetzung Lutherbibel 2017

Jesaja 40,26-31

Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«? Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.



Liebe Gemeinde, die Sie den Gottesdienst lesen oder mitverfolgen!

Gerhard hat mir die Augen geöffnet. Anders als Karl und Josef. Warum?

Naja, das ist eine andere Geschichte. Gerhard war mutig und sensibel. Und er hat mich aufgerichtet. Wie manche Propheten das Volk Israel, wie Jesus seine Jünger. Unerwartet, aber nicht aus dem Nichts heraus. Und auf Gerhard komme ich noch zu sprechen.

Heute ist ein frischer Ostermorgen, der frischeste, den wir uns vorstellen möchten. Vielleicht anders als vor ca 1990 Jahren. Aber schon immer spürten sich Menschen angesprochen und erreicht, es war wie ansteckend – im positiven Sinn. Denn: „Wie neugeboren“, das bedeutet – es fühlt sich wie klares Bergwasser an, wie ein strahlendes Gesicht der Sonne, die das Licht in unsere Herzen dringen lässt. Wie der zärtlichste Ausdruck von Kinderaugen oder auch von Babyhaut. Unbedarft und frei. Das Gefühl, das sich oft bereits in den ersten Lebensjahren verflüchtigt.

Aber: Wenn Christinnen und Christen diese Neugeburt in sich tragen, dann ändert sich ganz viel. Auch um einen herum. Wenn wir diesen frischen und herzlichen Lebensmut ausstrahlen, so hätte vermutlich Friedrich Nietzsche auch behauptet, dann kommt auch etwas rüber. Dann wird diese neue Geburt glaubwürdig. Es gelingt mir nicht immer, aber als evangelische Gemeinde und Kirche ist es unser Anliegen, hier in Lainz, in Wien, in Österreich und über alle Grenzen hinweg. Wir wollen Mut machen, weil wir es erfahren und aus den Erfahrungen anderer als glaubwürdig empfunden haben. Was ist geschehen? Im Volk Israel damals in Gefangenschaft. Was war der Türöffner bei den Jüngerinnen und Jüngern als sie hinter verschlossenen Türen Trübsal bliesen?

Mein Leben ist auch nicht immer rund, schon gar nicht jetzt, wo sich manchmal eine Trägheit einschleicht. Ich muss mich aufraffen, gehe spazieren oder laufen oder Rad fahren. Viel umständlicher haben es jetzt anderswo Menschen an die ich denke. Jene, die körperlich nicht oder nicht mehr so gut, in der Lage sind, sich aufzumachen. Oder jene, die es nicht dürfen. Auf griechischen Inseln oder in chinesischen Städten, oder ganz nah hier in Wien und an anderen Orten der wahrhaften Gefängnisse.

Karl lebte vor 5 Jahren in der Justizanstalt Mittersteig. Finster war der Haftraum, unaufgeräumt. Alles war ihm zu viel. Stress, wenn Besuch kam, Stress, wenn ein Ansuchen abzugeben war oder erst recht, wenn Stockgruppe angesagt war. Er machte zu. Hielt alles dicht und hielt es selber nicht mehr aus. Josef war da ganz anders. Nach 22 Jahren ununterbrochener Haft war er in anderer Stimmung, Aufbruch war angesagt. Sein Einzelraum, den er sich erkämpft hatte, war so gut es ging, immer in Schuss, er hielt sich im Frühling und Sommer so gut es ging direkt am Fenster mit dem Gitter auf, damit er die Sonnenstrahlen abbekam. Er hatte vieles überwunden und einen Ausblick gesucht.

Von Gerhard aber lernte ich, wie es sich anfühlt. Auch in meinem Leben, wenn sich manches verdunkelt, wenn meine Beine müde werden, wenn ich nicht mehr in die Höhe hinaufsehen kann. Gerhard wurde mehrmals verhaftet. Beim letzten Mal verzichtete er schon ganz auf die Gitarre. Ein Kontakt war schwer aufzubauen. Selbst sein gewisser Galgenhumor war wie weggeblasen. Erst nach 10, 11 Wochen machte er auf. Es war ein Brief eingelangt. Seine Schwester berichtete, dass sie Oma würde. Ein Impuls war da. Einer, auf den er aufsprang. Von einem Tag auf den anderen versuchte er seinen Haftraum und sein Leben neu auszurichten. Dort ein vertrautes Bild aus der Heimat mit Natureindrücken, da ein Zeitungsausschnitt über Kindererziehung im frühkindlichen Alter. Ich selber habe das erfahren, als ich selber gerade gesundheitlich und psychisch in Ausnahmesituation war. Er spürte das, nahm mich wahr und betreute mich geradezu als Gefangener seelsorgerlich. Er führte mich zurück auf das Terrain, das mir bekannt ist und auf das Verlass ist. Denn er hatte Verantwortung für sich, für seinen Großneffen und für mich neu entdeckt.

Gerhard ist nicht Jesaja und schon gar nicht Jesus. Aber es ist dieser wunderbare Weg, den Gott uns auch aus der Tiefe der eigenen

Lebenserfahrung bereitet. Gott befreit und erlöst durch das Wort, das uns erreicht. Der Anruf der Schwester und sein eigenes Wort an mich gerichtet. Es öffnet mir Zugang. Es lässt mich nicht matt dahinstraucheln. Sondern es schenkt inneren Frieden. Die Jüngerinnen und Jünger hörten: JA, ihr seid gemeint, Du, auch und gerade als Einzelne oder Einzelner bist mir wichtig. Der Friede auch hinter verschlossenen Türen und mit traurigen Augen ist ganz bei Dir. Und Jesaja erinnert das Volk Israel an den Schöpfer und Vollender, in dessen Kraft und Macht unser Leben und das der Gemeinschaft steht. Was aber ist die Quintessenz von Ostern? Von Quasimodogeniti? So viel wir auch nachdenken, Gott kennt uns besser, sein Verstand ist unausforschlich. Unsere Grenzen sind rasch erreicht. Und wir hören irgendwann auf, kreativ zu suchen, weil wir gestrauchelt sind, weil wir aufgegeben haben, weil es so sinnlos erscheint. Aber Gott stärkt gerade in diesem Unvermögen den, der sich fallen lässt in seine Arme. Gerade jetzt, in diesen Zeiten sehne ich mich nach dem Wort, dass mir wer sagt: JA, das kannst Du. JA, da schaffen wir etwas. JA, ich bin bei Dir! Jesus verkörperte vor Kreuz und Auferstehung dieses Moment ganz deutlich. Jesus schuf in Menschen das Bewusstsein, dass Männer, die straucheln, Frauen, die mundtot gemacht wurden, Kindern, die stören könnten oder nicht weiter wissen – dass sie alle neu aufstehen können. Und als alles mit seinem Tod vorbei schien, da war sie nicht mehr auszulöschen – diese bewegende Kraft. Das Motiv Christi ist: Ich bin bei Dir alle Tage, bis an der Welt Ende:

Ein Marathonlauf beginnt oft mit gutem Training, in frischer Luft und geistiger Fitness. Aber nach 30 und spätestens 35 km beginnen die Oberschenkel zu brennen, die Fragen steigen hoch. Das Wasser, die Zurufe und das Zutrauen, das von außen kommt, haben mich manches Mal und sogar lustvoll ins Ziel getragen und mit neuer Kraft gestärkt.

Gehen wir in die Osterzeit gestärkt, mutig, offen und befreit, dass wir auffahren mit Flügeln wie Adler. Lass Dich aufmuntern durch die Botschaft, die Dir gilt: Du bist gesegnet, Dein Friede ist mir wichtig!
AMEN.

Lied

Du allein rettetest mich

Fürbitten

Wir bitten dich, erhöere uns ...

Fürbitten

Barmherziger Gott, wir bringen vor Dich, was uns – jede und jeden einzelnen -beschäftigt und betrifft: den eigenen Alltag, *mein* persönliches Ergehen und auch so manche Einschränkung, die ich erfahre, die mir bewusst wird.

Lass die Grenzen mich neu erkennen, dass auch inmitten aller Herausforderung Du das Leben bist, das mich trägt. Lass mich erfahren, dass Du meine Mitte sein willst und ich mich daraufhin aufrichten lassen darf.

Jesus Christus, wir bringen vor Dich, was diese Welt beschäftigt und unser Zusammenleben belastet. Die Fragen der Menschen sind weltweit unüberschaubar und überfordern uns alle: die Hoffnungslosigkeit, die Heimat- und Obdachlosigkeit so vieler Menschen; die Sorge um die Gesundheit und das Überleben; der Abschied

von Menschen; die aufopferungsvolle Fürsorge für einzelne Menschen; die Sehnsüchte und auch die Hoffnungen auf eine neue Zukunft – beruflich und persönlich.

Gib uns Zeichen Deiner Liebe, der Solidarität und Versöhnung. Fähr uns zueinander und lass uns immer auf Dich als den Retter des Lebens und den Vollender allen Seins hinweisen.

Gott Heiliger Geist, wir bringen all das vor Dich uns nach vorne bringt. Das was uns motiviert, worauf wir uns beziehen dürfen, was Menschen, die uns gut tun, zeigen und sagen – im Großen und im Kleinen.

Und wir nennen es Dir in einem Moment der Stille.

Und gemeinsam beten wir mit den Worten Jesu:

Vater unser **Vater unser, der du bist im Himmel**

geheiligt werde Dein Name

Dein Reich komme Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen, denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied **EG 170, 1-3 Komm, Herr segne uns**

Segen Gott segne uns im Fragen, Suchen und Finden.

Er öffne verschlossene Türen und gebe uns

Aufwind zur rechten Zeit.

Gott segne uns im Hören, Sprechen und Sein.

Er sei bei dem Wort, das uns über die Lippe kommt
und das mich erreicht.

Gott segne unser Helfen und Empfangen.

Er sei die verwandelnde Kraft, die uns in jeder Not
berührt.

Amen.